"Eine Investition, die sich lohnt"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **1 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-357860

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Psychologische Nothilfe

«Eine Investition, die sich lohnt»

Für die Mitarbeitenden des Grenzwachtkorps (GWK) gibt es immer wieder heikle Momente zu überstehen – manchmal auch ganz schlimme. In der GWK-Region IV, im Tessin, werden deshalb schon seit einem Jahrzehnt Mitarbeitende für die psychologische Nothilfe ausgebildet. Seit 2003 findet die Ausbildung im Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS in Schwarzenburg statt. Eine Erfolgsgeschichte.

Nicht nur Mitarbeitende von Blaulichtorganisationen, von Zivilschutz und Armee sind während ihrer Einsätze belastenden Situationen ausgesetzt. Auch Grenzwächter, die immer mehr polizeiliche Aufgaben wahrnehmen, haben es häufig mit schwierigen Situationen zu tun. Schnell kann eine Routinekontrolle in verbale oder gar körperliche Gewalt ausarten; Drohungen gegen die eigene Person oder auch die Familie gehören fast schon zum Alltag. Im schlimmsten Fall von 2002 wurde gar aus Rache ein Familienmitglied ermordet.

Gute Ausbildung und Einsatzerfahrung

Die erste Ausbildung in psychologischer Nothilfe erhielt das Grenzwachtkorps schon vor einem Jahrzehnt – so auch in der Region IV (Tessin). Seither hat sich vieles entwickelt, wie sich Manlio Del Curto, Koordinator der psychologischen Nothilfe der Region IV, erinnert: «Zu Beginn waren wir mit Vorurteilen unserer Kollegen konfrontiert. Ein Grenzwächter zu sein und gleichzeitig als Peer die Kollegen zu unterstützen, wenn sie seelisch litten, war für manche Kollegen nicht unter einen Hut zu bringen. Man traute uns die für diese Interventionen nötigen Fähigkeiten schlicht nicht zu.» Heute sei die Peerorganisation aber anerkannt und geschätzt.

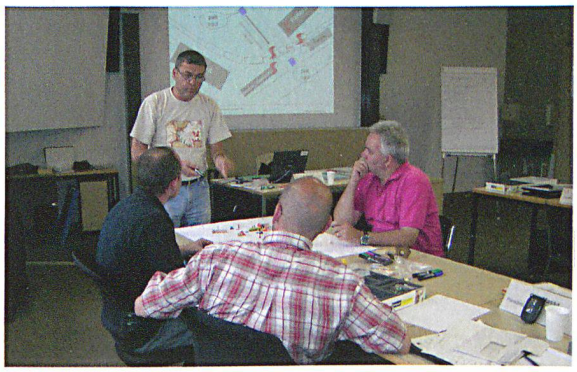
Einerseits seien im GWK die Peers, die in psychosozialer Nothilfe ausgebildeten Angehörigen von Einsatzkräften und Risikoberufsgruppen, gut ausgebildet. Anderseits hätten sie ihre Fähigkeiten und ihren Nutzen in diversen Einsätzen bewiesen. «Die häufigsten Ereignisse, die unsere Unterstützung erforderlich machten, waren Einsätze mit Schusswaffen, Hilfeleistungen bei schweren Verkehrsunfällen, Selbstmorddrohungen und Suizide, die Kollegen als Zeugen miterlebten», erklärt Manlio Del Curto. «Jährlich leisten wir bis zu fünf Einsätze.»

Zusammenarbeit in der psychologischen Nothilfe

1998 wurde von verschiedenen Organisationen die Vereinigung Debrisi gegründet, die Vereinigung der Debriefer des Kantons Tessin. Unter den Gründungsmitgliedern finden sich die Kantonspolizei, die Gemeindepolizeien, die Rettungsdienste, die Feuerwehr, Sozialarbeiter, Ärzte und Psychologen. «Nach den tragischen Ereignissen des Jahres 2002 haben wir im Tessin die Zusammenarbeit mit den Debriefing-Gruppen der Kantons- und Gemeindepolizei verstärkt», führt Manlio Del Curto aus. «In gemeinsamen Übungen haben wir eine strukturierte Gesprächsmethode entwickelt und gegenseitiges Vertrauen in unsere Kenntnisse erworben.»

Das Nationale Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN), das Richtlinien für Einsätze und Standards für die Ausbildung schafft, betont immer wieder, dass sich die Investition in die psychologische Nothilfe, insbesondere in die Ausbildung, lohnt. Studien belegten dies. Und auch die SUVA anerkennt unter gewissen Voraussetzungen bei «berufsbedingten Schockereignissen» eine Leistungspflicht.

Ausbildung im BABS: www.bevoelkerungsschutz.ch (Themen / Ausbildung / Kurse BABS)



Grenzwächter bei der Planung der psychologischen Nothilfe nach einem schweren Transportunglück.